

Geringer Geldwert, dennoch unbezahlbar

BRUCHMÜHLBACH-MIESAU: Im Staubsaugermuseum werden die Haushaltsgeräte aus zwei Jahrhunderten präsentiert – Eintritt frei

Staubsauger, mit denen man sich die Haare föhnen oder Insektengift versprühen kann? Gibt's nicht? Gibt es wohl! Solche skurrilen Geräte stellten am Sonntag die beiden Leiter des Staubsaugermuseums in Bruchmühlbach-Miesau, Alois Steffgen und Manfred Monecke, beim Museumstag vor.

Der älteste ausgestellte Staubsauger stammt aus dem Jahre 1890 und musste noch mit Muskelkraft betätigt werden, erklärt der aus Dortmund stammende Elektroingenieur Monecke. Damals war das heutige Alltagsgerät Staubsauger ein Luxusartikel, das bei der Anschaffung sogar finanziert werden konnte. So ist in Bruchmühlbach-Miesau ein Staubsauger ausgestellt, den ein Besitzer im Jahr 1928 gekauft hatte und bis ins Jahr 1993 verwendete, ehe er sich einen neuen Sauger zulegte.

Das Museumsgebäude ist ein umgebauter Pferde- und Kuhstall, den Alois Steffgen ursprünglich zur Lagerung von Staubsaugerartikeln nutzte, mit denen er handelt. Da er viele Modelle der Staubsaugerranfränge besaß und mit Monecke die Leidenschaft für Sauger teilte, wurde vor fast genau zwei Jahren, am 15. Mai 2011, das Museum eröffnet. „Unser Museum lebt von den Geschichten und Anekdoten um die Staubsauger“, betont Monecke.

So hören Besucher immer wieder neue Geschichten, die Staubsaugerspenden an die Museumsleiter herantragen. Mit viel Witz stellen die beiden die Welt ums Putzen und Sagen dar: Monecke liest aus dem Buch „Putz dich schlank“ Übungsanleitungen vor, die Staubsaugen mit Sport



Alois Steffgen (rechts), hier im Gespräch mit den beiden Besuchern Josina und Beate Bredel (von links), ist einer von zwei Leitern im Staubsaugermuseum. Seine Vorträge kreisen nicht nur um die Geschichte der Haushaltshelfer, sondern auch um physikalische Besonderheiten.

FOTO: VIEW

verbinden, Steffgen demonstriert das Gelesene dazu parallel. Aber auch Erstaunliches wird praktisch demonstriert: Die elfjährige Josina Bredel aus Obermoos staut nicht schlecht, dass sie auf einer Fläche sitzen kann, die mittels des durch einen handelsüblichen Staubsauger produzierten Vakuums an der Wand gehalten wird.

Die Atmosphäre, die durch die vielen Staubsauger aus dem vorigen Jahrhundert sowie durch das alte Gemäuer der Scheune und durch die Museumsleiter in ihren Fracks der 1930er Jahre vermittelt wird, lässt den Besucher eine kleine Zeitreise machen. „Es ist verwunderlich, welche Entwicklung hinter dem heutigen

Staubsauger steckt“, meint Ingrid Stach vom Landfrauenverein Bruchmühlbach-Miesau.

Alle Ausstellungsstücke des Museums sind gespedit; die Vorbesitzer wollten sie der Nachwelt erhalten. Der Eintritt in die Welt der Staubsauger ist kostenlos, muss aber mit den beiden Leitern abgesprochen werden.

Auch der Kamera- und Tonbandgerätesammler Manfred Poth aus Lambsborn ist von den Geräten fasziniert: „Mir erscheint es paradox, dass der Geldwert vieler Ausstellungsstücke oft so gering ist, der persönliche Wert jedoch unbezahlbar.“

Im vorigen Jahr besuchten etwa 600 Besucher, darunter viele Schulklassen und auch ein Wanderverein das Museum. „Wir wollen besonders Kindern einige physikalische Grundkenntnisse näher bringen“, unterstreicht Steffgen. „Dazu denken wir uns oft neue Sachen aus, die die Besucher verblüffen und doch nur auf einfacher Physik basieren.“

Staubsauger waren früher wesentlich funktionaler als heute: So konnte man mit einem Gerät Farbe aufsprühen, sich die Haare trocknen und den Boden säubern. Einige Geräte dienten auch dazu, Insektengifte zu versprühen oder, durch Einfüllen von Duftstoffen, einen besseren Geruch im Haus zu verbreiten. „Man betrachtet das heute so alltägliche Gerät nun mit ganz anderen Augen“, sagt Theo Lebeck aus Bruchmühlbach-Miesau.

Die beiden Staubsaugersammler Steffgen und Monecke führen das Museum unentgeltlich und wollen ihr Hobby auf diese Art mit den Besuchern teilen. Als nächstes Projekt ist eine Konstruktion aus Orgelpfeifen geplant, aus der mittels eines Saugers Musik ertönen soll. (jdr)

INFO

– Wer das Staubsaugermuseum in Bruchmühlbach-Miesau besuchen will, muss sich vorher bei Alois Steffgen (Telefon 0152/09464241) oder Manfred Monecke (Telefon 0178/6681244) anmelden.
– www.staubsauger-museum.de

VON ORT ZU ORT

KATZWEILER

Dorfplatz. Der Entwurf für den Bebauungsplan „Dorfplatz und Umgebung“ wird in der Sitzung des Gemeinderates am Mittwoch, 15. Mai, vorgestellt. Aufträge werden zum Umbau und zur Modernisierung des gemeindeeigenen Hauses in der Hauptstraße vergeben. Weiter wird die Straßenbeleuchtung im Neubaugebiet „Hartwiesen/Langer Boden“ besprochen. Die Sitzung im Bürgerhaus beginnt um 20 Uhr. (llw)

LANDSTUHL

Haushalt I. Der Stadtrat wird am Dienstag, 14. Mai, um 18.30 Uhr im Rathaus den Haushalt 2013 und die Wirtschaftspläne für die Stadtwerke und Stadthalle beraten. Ferner sind die Jahresrechnung 2011 der Stadtwerke und Stadthalle festzustellen. Weiterhin will der Rat einen Antrag auf Einleitung eines luftverkehrsrechtlichen Genehmigungsverfahrens beschließen. Ein Antrag der FWG wegen der Gründung eines Haushaltsausschusses liegt vor. Über den Verkauf der KNS-Gesellschaftsanteile soll auch beraten werden. (wiu)

RODENBACH

Haushalt II. Den Haushalt berät der Gemeinderat in seiner Sitzung am Dienstag, 14. Mai, 19 Uhr im Bürgerhaus. Für die Wasserzapfstellen und Urnenwand werden die Aufträge vergeben. Für die „Alte Steige“ wird das Ausbauprogramm festgelegt und über die Straßenbeleuchtung beraten. Die Neugestaltung der Grünfläche am Kreisel in der Hauptstraße und der Bebauungsplan „Hühnerbusch“ sind ebenfalls auf der Tagesordnung. (wiu)

WAS - WANN - WO

Montag, 13. Mai

VG KAISERSLAUTERN-SÜD

Krickenbach: Seniorentub der Ortsgruppe, 14 Uhr, prof. Gemeindehaus.
Trippstadt: Mitgliederversammlung des Fremdenverkehrsvereins, 19 Uhr, Gasthaus „Zum Schwan“.

VG OTTERBERG

Otterberg: Gesundheitswanderung des Pfälzerwald-Vereins, 17.30 Uhr, Parkplatz Schwimmbad.

Ohne Eigenleistung geht es nicht

LINDEN: Ortsgemeinderat verabschiedet Doppelhaushalt 2013/14 – Steuerhebesätze bleiben unangetastet

Die Haushaltslage von Linden habe sich trotz intensiver Anstrengungen nicht wesentlich gebessert. Dieses Resümee zog Ortsbürgermeister Uwe Unnold (FWG) in seiner Haushaltsrede am Freitag. Eine Verschlechterung konnte nur durch anderweitige Einnahmequellen vermieden werden. Der Rat verabschiedete den Doppelhaushalt 2013/14.

Das Land müsse begreifen, dass die Gemeinden ihre Haushalte durch gesetzliche Vorgaben nicht mehr ausgleichen könnten, betonte CDU-Ratsmitglied Werner Scheerer. 2012 wurden die Steuerhebesätze erhöht, um in den kommunalen Entschuldungsfonds zu kommen. Eine weitere Bürger-Belastung lehne er ab.

So sah es auch FWG-Fraktionsvorsitzender Klaus Mayer, der die Eigen-

leistungen der vergangenen Jahre in den Vordergrund rückte. Ohne die Mithilfe vieler Einwohner seien aus finanzieller Sicht einige Projekte nicht durchführbar gewesen.

Der Ergebnishaushalt werde mit beeinflusst von den Abschreibungen, erinnerte Scheerer. Nach seinen Schätzungen werde Linden im Jahr 2017 verschuldet sein. „So weit darf es nicht kommen“, forderte das CDU-Ratsmitglied und erhob den Zeigefinger in Richtung Landesregierung. Dort sprudelten die Steuern, aber bei den Kommunen kommt kein zusätzlicher Cent an. Es gelte, die Infrastruktur zu sichern, hauptsächlich im Hinblick auf den Kindergarten und die Grundschule. Einstimmig verabschiedete das Gremium den Doppelhaushalt 2013/14. Eine Besserung der Finanzlage sei ab 2015 denkbar, so

Unnold. Dann könnten Bauplätze verkauft werden.

Der Ergebnishaushalt hat 2013 ein Defizit von knapp 124.000 Euro (2014: rund 200.000 Euro). Den Erträgen von 1,11 Millionen Euro stehen 2013 Aufwendungen von 1,24 Millionen Euro gegenüber. Geld in die Kasse fließt unter anderem aus den Gemeindeanteilen an der Einkommensteuer (336.000 Euro), den Schlüsselzuweisungen (236.800 Euro), Gewerbesteuer (159.300 Euro) und Grundsteuer (104.200 Euro). Ausgaben-Broschen sind Sach- und Dienstleistungen mit 160.570 Euro, die Personal- und Versorgungsaufwendungen mit rund 93.000 Euro und 46.000 Euro. An die Verbandsgemeinde fließen 317.500 Euro, an den Kreis 327.000 Euro und an das Land 29.000 Euro als Umlagen. 225.500 Euro werden dieses Jahr

investiert. Davon fließen 75.000 Euro in die Sanierung der Grundschule, 35.000 Euro stehen für den Erwerb von Grundvermögen bereit, 20.000 Euro kosten die Pläne zum Ausbau der Weiherstraße, 52.000 Euro fließen in die Erschließung des Neubaugebietes „Am Junkerkopf“. Zur Finanzierung ist eine Kreditaufnahme von 194.400 Euro veranschlagt.

2014 werden gut eine halbe Million Euro investiert, unter anderem in den Ausbau der Bergstraße (160.000 Euro), in den Ausbau des Wirtschaftsweges in Richtung Weselberg (127.000 Euro) sowie in den Schulhof (50.000 Euro).

2014 wird es keine Steuererhöhungen geben. Einstimmig sprach sich der Ortsgemeinderat am Freitag für die Beibehaltung der jetzigen Hebesätze aus. (llw)

„Vor das Komma muss eine Zehn“

PIRMASENS/KAISERSLAUTERN: Die Linke nominiert Frank Eschrich als Direktkandidaten im Wahlkreis 211 für die Bundestagswahl

Zum vierten Mal in Folge ist Frank Eschrich vergangene Woche Direktkandidat für eine Bundestagswahl geworden. Seine Parteigenossen von der Linken wählten ihn in Pirmasens bei einer Geheimstimm und einer Enthaltung zur Galionsfigur für den Wahlkampf in der Südpfalz und vier Verbandsgemeinden im Landkreis Kaiserslautern. Sein erklärtes Ziel: im Wahlkreis 211 ein gutes Ergebnis einfahren.

Die Direktkandidatur ist nichts Neues für den 49-Jährigen. Er hat sie bereits in den Jahren 2002 für die PDS, 2005 für die Linkspartei/PDS und 2009 für die Linke errungen. Bei der Wahlkreisversammlung am vergangenen Dienstag betonte er die Erfolge, die die südwestpfälzische Linke unter seiner Führung feiern konnte: Der Wahlkreis 211 – zu dem neben Pirmasens, Zweibrücken und dem Land-

kreis Südwestpfalz auch vier Verbandsgemeinden des Landkreises Kaiserslautern gehören – ist eine Hochburg der Linken in Rheinland-Pfalz. Bei Kommunalwahlen, Landtagswahlen und Bundestagswahlen hat die Linke hier regelmäßig Spitzenwerte eingefahren, 2005 und 2009 lagen die bei den bundesweiten Wahlen sogar jenseits der Zehn-Prozent-Marke.

Das führte Eschrich selbstbewusst zu einem guten Teil auf seinen Einsatz zurück: „Ich habe mir da über die Jahre eben einen Ruf gemacht. Die Leute hier in der Region kennen mein Gesicht einfach.“ Damit wäre auch einer der Punkte genannt, die der 49-Jährige in seiner Bewerbungsrede vor rund 30 Parteigenossen für sich ins Feld führte. Obwohl ohne Gegenkandidaten gab sich Eschrich kämpferisch, hob seine langjährige Erfahrung als Politiker hervor und erklärte,

das er bereit sei, um jede Stimme zu kämpfen, damit die Linke in der Südpfalz stark bleibt. „Die Zehn vor dem Komma ist für mich Pflicht“, rief er. „Wir wollen wieder zum stärksten Wahlkreis in Rheinland-Pfalz werden!“

Im Kampf um die Gunst der Wähler setzt Eschrich vor allem auf das Thema soziale Gerechtigkeit. Für ihn „wirkt Links“ auf Bundesebene seit Jahren als politisches und gesellschaftliches Korrektiv. Seine Partei habe das Thema „flächendeckender gesetzlicher Mindestlohn“ überhaupt erst aufs Tapet gebracht und damit etwas, wofür sich neuerdings sogar die

FDP erwärmen könne. In vielen sozialen Bereichen habe die Linke Denkmäler gegeben, die andere Parteien übernommen hätten. Eschrich erinnerte daran, dass die PDS seinerzeit als einzige Partei gegen die Agenda 2010 gestimmt habe und die Linke nach wie vor für deren Abschaffung kämpfe. Zudem gebe es keine andere Partei, die gegen jeden Auslandseinsatz der Bundeswehr gestimmt habe.

Nachdem das Wahlergebnis feststand – bei 30 Stimmberechtigten gab es eine Gegenstimme und eine Enthaltung –, kündigte Eschrich an, den Wahlkampf im Juni eröffnen zu wollen: am Rheinland-Pfalz-Tag in Pirmasens, bei dem Polizei und Militär seiner Aussage nach eine große Präsentationsfläche eingeräumt wurde. „Die haben auf einem friedlichen Landesfest nichts verloren“, so Eschrich. „Dagegen wollen wir bei Malu Dreyer protestieren.“ (yns/Foto: Seebald)

KREIS KOMPAKT

Vorsitzende erhält VdK-Ehrenzeichen



VdK-Kreisvorsitzender Karl Rösner überreicht die höchste Landesauszeichnung des VdK an Christine Jeguschke. FOTO: KRIES

Hochspeyer. In Anerkennung für hervorragende Leistungen im sozialen Bereich erhielt Christine Jeguschke bei der Jahreshauptversammlung des VdK-Ortsverbandes Hochspeyer am Samstag das Ehrenzeichen mit Urkunde des Sozialverbandes VdK Rheinland-Pfalz. Der Kreisvorsitzende Karl Rösner, der ihr die höchste Auszeichnung des VdK überreichte, würdigte die Verdienste der ehrenamtlichen Richterinnen am Sozialgericht Speyer. Vor zwölf Jahren trat sie in den VdK-Ortsverband ein, seit sieben Jahren steht sie ihm vor. Darüber hinaus ist sie stellvertretende Schriftführerin im VdK-Kreisverband Kaiserslautern.

Rösner bedauerte, dass Jeguschke im nächsten Halbjahr ins Schwabenland umsiedelt. Die VdK-Tradition mit Urkunde für 30 Jahre Mitgliedschaft erhielt Hildegard Kafiz. Für 20 Jahre Mitgliedschaft wurden Edelgard Oppermann, Adolf Ermel, Renate Ludwigkeit und Siegfried Graf geehrt. Da sich bei der Jahreshauptversammlung niemand bereitklärte, für den Vorsitz und das Kassennam zu kandidieren, wurde die Wahl des neuen Vorstands auf den Herbst vertagt. (amk)

Kindsbacher Kicker bestätigen Vorstand im Amt

KINDSBACH. Auf der jüngsten Mitgliederversammlung wurde der Vorstand des FV Kindsbach – Erwin Lang (Vorsitzender), Fritz Traub (stellvertretender Vorsitzender) und Toni Wallé (Schatzmeister) – von den Mitgliedern im Amt bestätigt. Als Beisitzer fungieren Andreas Hammer, Andreas Walz, Mattia De Fazio, Lukas Bader, Karl-Heinz Stahlschmitt und Walter Bock. Als Kassenprüfer wurden Erwin Lutz und Wolfgang Zeuke gewählt. Für treue Mitgliedschaft wurden Karl Lesmeister (70 Jahre), Gerd Glas, Erwin Lutz und Gerd Welck (je 60 Jahre), Hubert Paul, Dieter Wiehn und Wolfgang Zeuke (je 50 Jahre), Boehlke Werner und Bruno Luba (beide 40 Jahre), Joachim Bußer und Gerald Metropolit (je 25 Jahre) geehrt. (red)

ZUR PERSON

Frank Eschrich wurde am 2. Mai 1964 in Pirmasens geboren. Er hat eine Ausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten und eine kaufmännische Lehre gemacht und arbeitet seit mehr als 20 Jahren in einem Pirmasenser Autohaus. Mit seiner Partnerin und zwei Kindern lebt er im Pirmasenser Vorort Windsberg. Seine politische Karriere begann Eschrich 1993 in der PDS, wechselte dann aber zur WAGS, die 2007 mit der PDS zur Partei „Die Linke“ fusionierte. Seit 2001 kandidierte er als Spitzenkandidat und Direktkandidat bei zahlreichen Wahlen. Seit 2005 ist er Büroleiter des Kaiserslauterer Bundestagsabgeordneten Alexander Ulrich. Der Pirmasenser Stadtratsfraktion der Linken sitzt Eschrich seit 2009 vor. (yns)

AUF EINEN BLICK

NOTRUFE & NOTDIENSTE

Polizei / Feuerwehr 110/112
Rettungsdienst, Notarzt 112
Giftnotrufzentrale 06131 19240
Stadtentwässerung 0631 37230
SWK Stadtwerke
Störungsannahme Gas 0631 8001-2222

Strom, Wasser, Fernwärme 0631 8001-4444
Notruf kostenfrei 0800 8958958

Notruf-Gasgeruch kostenfrei
0800 8456789

Frauenhaus 0631 17000

SOS Kinder-/Jugendhilfe 0631 316440
Telefonseelsorge 0800 1110111

APOTHEKEN

Notdienst-Apotheke: Im Festnetz und im Mobilfunknetz unter Tel. 01805 258825 plus Postleitzeit zu erfahren. Internet www.lak-rlp.de.
Hütschenhausen: Rosen-Apotheke, Hauptstr. 70, Tel. 06372 8283.
Kaiserslautern: Universitäts-Apotheke, Davenportplatz 13, Tel. 0631 2100.
Landstuhl: Avie Apotheke auf der Atzel, Königsberger Str. 1, Tel. 06371 2296.
Otterberg: Wallonen-Apotheke, Hauptstr. 39, Tel. 06301 31100.

Trippstadt: Kur-Apotheke, Auf der Heide 4, Tel. 06306 1333.

BIBLIOTHEKEN

Kaiserslautern: Pfalzbibliothek: Bismarckstr. 17, 9 bis 16 Uhr. - **Stadtbibliothek:** Klosterstr. 8, 10 bis 12 Uhr. - 14 bis 18 Uhr. - **Stadtbibliothek, Zweigstelle Einsiedlerhof:** Alte Schule, 15 bis 17 Uhr. - **Stadtbibliothek, Zweigstelle Erfenbach:** Am Rathaus, 15 bis 19 Uhr.
Universitätsbibliothek, Gebäude 32: Paul-Ehrlich-Straße, 8 bis 19 Uhr, Bereichsbibliotheken Maschinenbau und Verfahrenstechnik/Wirtschaftsingenieurwesen, Mathematik/Physik, Informatik und Elektrotechnik/Informations-technik. - 8 bis 23 Uhr, Zentralbibliothek. - 8 bis 18 Uhr, Bereichsbibliotheken Architektur/Raum- und Umweltplanung/Bauingenieurwesen Biologie und Chemie.

MUSEEN

Eulenbiss: Beerewei(n)museum: Hauptstr. 8, geöffnet nach Vereinbarung. Tel. 06374 1310.
Mackebach: Westpfälzer Musikantenmuseum (Bürgerhaus): Schulstr. 10, nach telefonischer Vereinbarung Tel. 06374 8010791 oder 06374 6114

oder 06374 6475.

Ramstein-Miesenbach: Museum im Westrich: Miesenbacher Str. 1, 8.30 bis 13 Uhr. - 13.30 bis 16.30 Uhr.

STADTARCHIV

Kaiserslautern: Rathaus: Willy-Brandt-Platz 1, 9 bis 12 Uhr. - 14 bis 16 Uhr.

BÄDER

Kaiserslautern: Freizeitbad Monte Mare: Mailänder Str. 6, 10 bis 21 Uhr. - **Strandbad Gelterswoog:** 12 bis 20 Uhr.
Bruchmühlbach-Miesau: Waldwärm-

reibad: 9 bis 19 Uhr.

Enkenbach-Alsenborn: Warmfreibad Alsenborn: Burgstr. 17, 12 bis 20 Uhr.
Hochspeyer: Warmfreibad: Am Weiherberg 7, 12 bis 20 Uhr.

Ramstein-Miesenbach: Freizeitbad Azur: Hallenbad, Schernauer Str. 50, 13 bis 21 Uhr. - 13 bis 21 Uhr.

GLÜCKWÜNSCHE

Hütschenhausen: Inge Schieder, 74 Jahre. - Mathilde Strauß, 75 Jahre. - Goldene Hochzeit: Rita und Robert Stover, Katzenbach.
Ramstein-Miesenbach: Amalia Waizel, Miesenbach, 82 Jahre.